

Nichtoffener Realisierungswettbewerb nach RPW 2013
MIT VORGESCHALTETEM BEWERBUNGSVERFAHREN nach VgV der Stadt Eberswalde
**NEUBAU HORTGEBÄUDE und
NEUGESTALTUNG der AUßENANLAGE
KYRITZER STRAÙE, EBERSWALDE**

1. Preis

Bewertung durch die Jury

Der Wettbewerbsbeitrag markiert mit dem Baukörper deutlich die Raumkanten im Wettbewerbsgebiet. Nördlich ist die Lage der Bauwerksflucht zu prüfen als Abgrenzung zum öffentlichen Raum.

Zwischen der Schule und dem geplanten Hortgebäude wird ein Flächenpotenzial geschaffen, dass im Wettbewerbsbeitrag mit einer qualitätsvollen und differenzierten Freifläche beplant wurde.

Der Baukörper umschließt nördlich und südlich Gartenräume. Diese sind den jeweils angrenzenden Gruppenräumen zugeordnet. Damit wird deren Raumqualität deutlich positiv beeinflusst. Gleiches bewirkt auch der kleine Innenhof in der mittigen Gebäudeachse. Zwischen diesem wird über den Speiseraum und einer Mehrzweckfläche die Beziehung zur Freianlage zwischen dem Hof und der Schule herausragend hergestellt. Lediglich die fehlende räumliche Nähe zwischen Ausgabeküche und Speiseraum wird als Mangel festgestellt.

Die Lage und Dimensionierung des Hauptzugangs tragen zur herausragenden Funktionalität des Gebäudes bei. Die Größe der Horträume wurde in der Arbeit deutlich unterschritten. Die Effizienzwerte wurden als positiv bewertet.

Das Tragwerk ist als vorgefertigte Holzkonstruktion klar strukturiert. Insbesondere wird die klare Gliederung der Fassade mit feiner Maßordnung grundsätzlich positiv bewertet. Die außenliegende Fassadenkonstruktion wird holzschutztechnisch als Herausforderung beschrieben und ist entwicklungsfähig. Die Sheddach Konstruktion stellt bezüglich der Entwä-

serung eine Herausforderung dar und sollte hinsichtlich der Notwendigkeit zur Belichtung geprüft werden. Hinsichtlich der brandschutztechnischen Bewertung wurde bezüglich nötiger Nutzungseinheiten die Fähigkeit zur Fortschreibung der Lösung festgestellt. Die angezeigten Baukosten werden im Vergleich als im wirtschaftlich günstigen Bereich gewertet.

Die Arbeit überzeugt durch eine relativ geringe Hüllfläche. Der Verfasser setzt auf Stoßlüftung, geht intensiv auf die Nutzung von passiver Solarenergie ein und schlägt die Errichtung einer PV-Anlage vor. Die Anlagentechnik ist auf das unbedingt notwendige Maß reduziert, als Energieträger ist die anliegende Fernwärme vorgesehen. Allerdings ist der Entwurf durch ein im Vergleich eher ungünstiges Verhältnis von angegebener BGF zum geforderten Nutzflächenprogramm gekennzeichnet. In der Zusammenschau liegt der Entwurf in dieser Kategorie in der Spitzengruppe der eingereichten Arbeiten.

Mit dem Wettbewerbsbeitrag wurde eine herausragende Lösung präsentiert, die zu einer deutlichen Aufwertung des Stadtraumes beiträgt und eine dem Nutzungsziel Hort besonders gerechte und gestalterisch prägende Planung präsentiert.



Numrich Albrecht Klump
Gesellschaft von Architekten mbH,
Berlin

KuBuS Freiraumplanung GmbH & Co. KG,
Berlin

2. Preis

Bewertung durch die Jury

Die Arbeit überzeugt in Ihrer städtebaulichen Setzung in Bezug auf die gegenüberliegende Grundschule. Die korrespondierende Anordnung beider Gebäude ist gelungen. Die Lage des Gebäudes auf dem Grundstück und die Positionierung des Haupteinganges sind schlüssig.

Die konkrete Ausformulierung des Zugangs ist in seiner Größe unterdimensioniert und räumlich unzureichend gelöst. Die direkte Nachbarschaft zu Funktionsräumen (Toiletten) wird kritisch gesehen. Die zentralen Räume (Speiseraum, Mehrzweckraum) sind in Verbindung mit der Eingangshalle großzügig gestaltet und stehen in direkter Beziehung zum Außen Gelände. Die Überhöhung akzentuiert das Gebäude an richtiger Stelle. Die Zugänglichkeit zum Außengelände ist gegeben, eine wirkliche Verbindung zur Schule jedoch nicht eindeutig hergestellt. Die Raumqualitäten des gemeinschaftlichen Außenbereiches werden im westlichen Teil des Gebäudes leider nicht fortgeführt. Positiv gesehen wird die unterschiedliche Anordnung der Hortgruppenräume zu verschiedenen Himmelsrichtungen. Organisation und Raumstruktur ermöglichen eine adäquate Nachnutzung, da diese nicht nur eine klassische kindgerechte Hortnutzung zulassen.

Die räumliche Einordnung der Garderoben ist zu überprüfen. Der gestalterische Mehrwert des Innenhofes ist nicht in Gänze ersichtlich. Der umlaufende Dachüberstand ist elegant und wird in Bezug auf die umlaufende Terrasse und die Verschattung der Fenster positiv gesehen. Die Fassade ist gut strukturiert. Das Verhältnis zwischen Fassaden- und Fensterfläche ist harmonisch.

Die Gestaltung des Außenraumes fällt deutlich gegenüber der Architektur ab. Die textlichen Erläuterungen zum Freiraum spiegeln sich nicht in der Plandarstellung wider. Die barrierefreie Zugänglichkeit des Außenbereiches über die Terrasse ist zu überprüfen.

Mit den dargestellten Details wird nachgewiesen, dass die Prinzipien des baulichen Holzschutzes beherrscht werden. Bezüglich der Detailplanung der Holzkonstruktion (auskragender Sonnenschutz) wird empfohlen auf bekannte Standarddetails zurückzugreifen. Aufgrund der Größe der BGF ist die Bildung von Brandabschnitten sowie Nutzungseinheiten erforderlich. Die Rettungswegeführung ist nachvollziehbar und leicht umzusetzen.

Die Größe der Hüllfläche ist vertretbar, das Verhältnis von angegebener BGF zum geforderten Nutzflächenprogramm eher ungünstig im Vergleich. Der Verfasser setzt auf Stoßlüftung. Der Entwurf stellt die passive Nutzung von Solarenergie dar. Die Nutzung der anliegenden Fernwärme für die Wärmeenergieversorgung ist nicht erkennbar, ebenso der Einsatz von erneuerbaren Energien. Die Anlagentechnik wird auf ein notwendiges Maß reduziert. In der Zusammenschau liegt der Entwurf in dieser Kategorie im unteren Mittelfeld der eingereichten Arbeiten.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihre klare städtebauliche Setzung und architektonische Eleganz.



AV1 Architekten GmbH,
Berlin

METTLER Landschaftsarchitektur,
Berlin

3. Preis

Bewertung durch die Jury

Der Neubau wurde im östlichen Teil des Grundstückes, unmittelbar gegenüber der Schule überzeugend platziert. Dadurch entsteht außerhalb des Hort-Schul-Komplexes eine große Freifläche, die auch öffentlich genutzt werden kann. Es entsteht eine parkartige Anlage, die jedoch die vorwiegend kindgerechte Gestaltung vermissen lässt.

Da eine Einfriedung nicht dargestellt ist, ist der Übergang in den öffentlichen Bereich fließend. Hier ist eine klarere Differenzierung zwischen den öffentlichen- und den Hortflächen notwendig.

Die Grünflächen des Außenraums finden in der Dachbegrünung des flachen Daches eine Fortsetzung. Die Gebäudekubatur hinterlässt einen vergleichsweise kleinen „ökologischen Fußabdruck“ und lässt sich kostengünstig errichten.

Das Gebäude wird über einen schmalen Vorplatz mit überdachte Fahrradstellplätzen von der Kyritzer Straße aus erschlossen. Hinter dem Eingang befindet sich ein großzügiges Foyer, dass mit dem Speiseraum und der Ausgabeküche verbunden sind. Von dort wird das Innere des Gebäudes über zwei Erschließungsflure erreicht. Der Grundriss ist Nord-Süd ausgerichtet und überzeugt durch eine klare Struktur. Die Hort- und Gruppenräume sind an der östlichen und westlichen Seite gut angeordnet. Sie haben vorgelagerte und überdachte Laubengänge. Dadurch entstehen, den Gruppenräumen unmittelbar vorgelagert, gut nutzbare Außenbereiche.

Die Sanitär- und Garderobenräume sind kompakt im zentralen Bereich des Grundrisses angeordnet. Problematisch erscheint die großflächige Öffnung des Speiseraums unmittelbar zur Kyritzer Straße.

Die Fassaden werden maßgeblich durch die umlaufenden Laubengänge gestaltet. Durch transparente

maßwerkartig gegliederte Holzelemente als Wandverkleidungen entsteht ein interessantes Licht- und Schattenspiel. Die vorgelagerten Laubengänge weisen eine hohe Aufenthaltsqualität auf und bieten einen guten Sonnenschutz. Die kleinteilig gegliederten Holzelemente könnten jedoch von den Kindern auch zweckfremd als Klettergerüst genutzt werden und sind wartungsintensiv.

Aufgrund der BGF Zahl von 2120 m² und der Längenausdehnung größer als 40m sind bauliche Brandschutzmaßnahmen erforderlich. Diese wären durch Brandabschnittbildung in der Mittelachse oder der Bildung von 5 Nutzungseinheiten ggf. zu erreichen.

Die Anordnung der Horträume haben eine gute Orientierung und ermöglichen den Erzieherinnen ihrer Aufsichtspflicht gut nachzukommen.

Die Arbeit besticht durch eine relativ geringe Hüllfläche und ein ausgesprochen günstiges Verhältnis von angegebener BGF zum geforderten Nutzflächenprogramm. Der Verfasser setzt auf Stoßlüftung, geht intensiv auf die Nutzung von passiver Solarenergie ein und schlägt die Errichtung einer PV-Anlage vor. Als Energieträger soll nach einem Wirtschaftlichkeitsvergleich Fernwärme oder eine Sole-Wasserpumpe zum Einsatz kommen. Die Erläuterung weiterer technischer Anlagen fällt relativ knapp aus. In der Zusammenschau liegt der Entwurf in dieser Kategorie in der Spitzengruppe der eingereichten Arbeiten.

Der Entwurf überzeugt durch Klarheit und Funktionalität. Die vorgetragene Architektur spannt gekonnt den Bogen zwischen kindgerechter Kleinteiligkeit in der filigranen Wandgestaltungen und einer kräftigen baukörperlichen Präsenz mittels großzügiger Raumschalen der Laubengänge.



KA Keller Architekten,
Cottbus

LOCODROM Landschaftsarchitekten GbR,
Berlin

Anerkennung

Bewertung durch die Jury

Die Platzierung des Gebäudes mittig auf dem Grundstück in gesamter Nord-Süd-Ausdehnung nimmt klaren Bezug zum bestehenden Schulgebäude auf und bildet baulich den westlichen Abschluss des Schul- und Hortaußenraumes. Der Eingang ist zum Schulgebäude und zur Kyritzer Straße gut orientiert. Die Baumallee in Nord-Südrichtung soll den Eingang betonen, trennt jedoch aufgrund ihrer Ausrichtung das Hortgebäude vom Außenraum ab.

Die Gruppen- und Nebenräume ordnen sich um ein Atrium, welches Bewegungsraum, Innenhof und den Mehrzweckraum mit Kinderküche zu einer gut belichteten Einheit zusammenfasst. Die mögliche Abtrennung des offenen Innenbereiches verbessert die Nutzbarkeit des Mehrzweckraumes, die sonst aufgrund seiner zentralen Lage und Funktion als Verkehrsraum kritisch gesehen wird.

Der großzügige Eingangsbereich führt in einen zentral angeordneten und als Speise- und Mehrzweckraum nutzbaren Hauptraum. Von hier erfolgt symmetrisch die Verteilung in die in den Ecken angeordneten Gruppenräumen, so dass eine zweckmäßige Aufteilung der Hortkinder in verschiedene Gebäudebereiche erreicht wird. Jeweils zwei Gruppenräume können zu einer Einheit zusammengeschlossen werden, so dass die Funktionalität und variable Nutzbarkeit gegeben sind.

Die im Grundriss gut gelungene Aufweitung des Speiseraumes wird in seiner Übersetzung als Fassadenelement und geneigten Wänden als kritisch gesehen.

Aus bautechnologischer Sicht sind 2 Aspekte problematisch. Einerseits werden geneigte Flächen direkt bewittert und andererseits führen

horizontale Schalungen zu einer schlechteren Hinterlüftung sowie geringerer Feuchteabfuhr. Aufgrund der BGF > 1600 m² und einer Längenausdehnung von > 40 m wäre die Bildung von Brandabschnitten notwendig. Aufgrund der geringen Überschreitung um 14 m² ist eine Abweichung tolerierbar. Die Rettungswegeführung ist nachvollziehbar.

Die starke Grundrissform des Gebäudes findet im Außenraum keine Entsprechung. Die Raumbildung und die Funktionen sind unzureichend ausdifferenziert und unklar. Kritisch wird zudem die fehlende Nutzbarkeit des Freiraumes für die westlich angeordneten Gruppenräume gesehen.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine relativ geringe Hüllfläche aus. Das Verhältnis von angegebener BGF zum geforderten Nutzflächenprogramm ist vertretbar. Eine PV-Anlage ist nicht vorgesehen. Die Lüftung soll überwiegend anlagentechnisch erfolgen. Der Entwurf stellt die passive Nutzung von Solar dar. Der Entwurf sieht die Erstellung eines Energieversorgungskonzeptes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vor, bei dem bevorzugt Fernwärme in Kombination mit Solarthermie verwendet werden soll. Beleuchtung soll tageslicht- und präsentabhängig gesteuert werden. In der Zusammenschau liegt der Entwurf in dieser Kategorie im oberen Mittelfeld der eingereichten Arbeiten.

Das Gebäude weist in seiner räumlichen Gliederung eine sehr hohe Qualität und Variabilität auf, jedoch wird das äußere Erscheinungsbild am Ort (Fassade), sowie die Anordnung und Ausdifferenzierung der Freiräume kritisch hinterfragt.



PETZI + PETZI Architekten PartGmbH,
Oranienburg

Henningsen Landschaftsarchitekten PartGmbH,
Berlin